


Arbeitsplan Lyrik

Thema	Aufgaben	
Kurzreferat zu einer Literaturepoche	Mail an christina.altwicker@hanseschule-attendorn.de , um Thema und weitere Infos zu bekommen	
Gedichte vergleichend interpretieren	2 ABs	
Verfassen einer Gedichtinterpretation	2 ABs: lesen und lernen	
Formaler und sprachlicher Aufbau eines Gedichts	AB	
„Neue Liebe“ – Joseph von Eichendorff	AB <i>(Die Lösungen zu diesem AB per Mail an christina.altwicker@hanseschule-attendorn.de schicken)</i>	

Gedichte vergleichend interpretieren

1. Lest das Gedicht „Die eine Klage“ von Karoline von Günderrode und erklärt, worauf sich die „Klage“ bezieht.

Karoline von Günderrode: Die eine Klage

<p>Wer die tiefste aller Wunden Hat in Geist und Sinn empfunden, Bitterer Trennung Schmerz; Wer geliebt, was er verloren, 5 Lassen muss, was er erkoren, Das geliebte Herz.</p> <p>Der versteht in Lust und Tränen Und der Liebe ewig Sehnen Eins in zwei zu sein, 10 Eins im andern sich zu finden, Dass der Zweiheit Grenzen schwinden Und des Daseins Pein.</p>	<p>Wer so ganz in Herz und Sinnen Konnt ein Wesen lieb gewinnen, 15 Oh! den tröstet's nicht, Dass für Freuden, die verloren, Neue werden neu geboren: Jene sind's doch nicht.</p> <p>Das geliebte, süße Leben, 20 Dieses Nehmen und dies Geben, Wort und Sinn und Blick, Dieses Suchen und dies Finden, Dieses Denken und Empfinden Gibt kein Gott zurück.</p>
--	--

Worauf sich die Klage bezieht: _____

2. Analysiert exemplarisch den Satzbau von Strophe 3. Verwendet die Begriffe „Subjektsatz“, „Hauptsatz“, „Objektsatz“.

3. Erläutert die Besonderheit der Satzstruktur im Gedicht „Die eine Klage“.

4. Weist am Gedicht „Die eine Klage“ verschiedene Formen von Wiederholungen nach und beschreibt, welche Wirkung davon auf den Leser ausgeht. Nutzt die Möglichkeit, im Gedicht Markierungen vorzunehmen.

Formen der Wiederholung _____

5. Benennt weitere sprachliche Besonderheiten des Gedichts „Die eine Klage“



Info: Gedichte vergleichen

Gedichte können entweder zeitversetzt (diachron) oder gleichzeitig (synchron) untersucht und verglichen werden:

- Beim zeitversetzten Vergleich wird zunächst ein Gedicht umfassend analysiert und danach eine vergleichende Betrachtung mit einem zweiten Gedicht angestellt.
- Beim gleichzeitigen Vergleich werden zwei Gedichte unter bestimmten Aspekten miteinander verglichen. Vergleiche müssen dabei nicht alle möglichen Aspekte der Gedichtanalyse umfassen, es geht im Gegenteil oft gerade darum, lohnende Vergleichsaspekte zu ermitteln. Immer eingehen sollte man auf Thema bzw. Inhalt, äußere Form und Sprache. Andere Aspekte wie zum Beispiel Motive, sprachliche Bilder oder Rhythmus werden hinzugezogen, wenn sie für den Vergleich ergiebig sind.

6. Lest das Gedicht „Du bist ein Schatten am Tage“ von Friedrich Rückert und benennt stichwortartig lohnende Vergleichsaspekte.

Friedrich Rückert: Du bist ein Schatten am Tage

Du bist ein Schatten am Tage,
 Und in der Nacht ein Licht;
 Du lebst in meiner Klage,
 Und stirbst im Herzen nicht.

10 Wo ich auch nach dir frage,
 Find' ich von dir Bericht,
 Du lebst in meiner Klage,
 Und stirbst im Herzen nicht.

5 Wo ich mein Zelt aufschlage,
 Da wohnst du bei mir dicht;
 Du bist mein Schatten am Tage,
 Und in der Nacht mein Licht.

15 Du bist ein Schatten am Tage,
 Doch in der Nacht ein Licht;
 Du lebst in meiner Klage,
 Und stirbst im Herzen nicht.

lohnende Vergleichsaspekte: _____

7. Beschreibt den Aufbau und die formale Struktur des Gedichts „Du bist ein Schatten am Tage“.

8. Vergleicht nun die Gedichte und haltet die zentralen Gemeinsamkeiten und Unterschiede stichwortartig fest.

zentrale Gemeinsamkeiten	zentrale Unterschiede

Station 9



Verfassen einer Gedichtinterpretation

Merkblatt Gedichtinterpretation

Bei einer Gedichtinterpretation werden alle Elemente des Gedichts untersucht, um so zu einem besseren Verständnis des Gedichts gelangen zu können. Je nach untersuchtem Gedicht sind unterschiedliche Aspekte zu beachten.

Es empfiehlt sich, mit einer Kopie des Gedichts zu arbeiten. Hier macht man Notizen, nimmt Unterstreichungen vor oder bestimmt das Reimschema.

Vorbereitung

- Gedicht mehrfach lesen, dabei erste Beobachtungen, Einfälle, Fragen notieren
- Systematische Bearbeitung des Textes für den Aufsatz in Form von Unterstreichungen, Mindmap, Notizen

I. Einleitung

In der schriftlichen Ausarbeitung werden folgende Punkte genauer betrachtet:

- Autor, Titel, Thema, Textsorte (Gedichtart: z. B. Ballade, Sonett, ... und Gattung: z. B. Liebeslyrik, Alltagslyrik, politisches Gedicht, ...)
- evtl. Entstehungszeit oder Epoche
- kurze Inhaltsangabe
- erster Eindruck, erste Vermutungen (z. B. „Ich verstehe das Gedicht als ...“ oder „Der erste Eindruck des Gedichts ist ...“ oder „Meiner Meinung nach enthält das Gedicht folgende Aussage ...“)

II. Hauptteil

1. Analyse

Zunächst wird der Text in der Analyse beschrieben, danach kann in der Interpretation eine Deutung vorgenommen werden.

Form

- Anzahl der Strophen und Verse
- Reime (Paarreim, Kreuzreim, ...)
- Metrum (Jambus, Trochäus, ...)

Sprache

- Wortwahl (Wortarten, Wiederholungen, Wortfelder, Schlüsselwörter, ...)
- Kontraste, Gegensätze
- Stil (emotional, sachlich, humorvoll, ...)
- Satzbau (Ellipsen, Parallelismus, Enjambement, ...)
- sprachliche Bilder, Metaphern, Vergleiche, Symbole
- weitere rhetorische Mittel

Klang

- Alliterationen
- Assonanzen
- Pausen

Inhalt

- Titel (und dessen Bezug zum weiteren Inhalt)
- inhaltliche Gliederung (Sinnabschnitte, Steigerung, Höhepunkt/Wendepunkt, ...)
- Personen (lyrisches Ich, lyrisches Du)
- Handlung, vermittelte Sicht (z. B. auf Mensch, Umwelt, Politik, ...)

Entstehungshintergrund

- Bezug zum zeitgeschichtlichen Hintergrund/Epoche
- Bezug zur Biografie des Autors/der Autorin

Alle Behauptungen müssen am Text belegt werden (Zitate, Zeilenangaben).

2. Interpretation

Die Wirkung und Funktion der erkannten sprachlichen Mittel und inhaltlichen Aspekte werden dann im zweiten Teil des Hauptteiles in der Interpretation gedeutet.

Die Interpretation kann auch direkt nach der Analyse der einzelnen Elemente erfolgen (sodass der separate Punkt „Interpretation“ entfällt).

III. Schluss

Für den Schluss gibt es verschiedene Möglichkeiten, sie können teilweise auch miteinander kombiniert werden.

Zum Beispiel:

- Wirkung des Gedichts insgesamt
- eigene Meinung
- Bedeutung der Textaussage in der heutigen Zeit
- evtl. Verweis auf anderes Gedicht
- Rückbezug auf erstes Textverständnis
- Zusammenfassung der Resultate aus inhaltlicher und formaler Analyse



Formaler und sprachlicher Aufbau eines Gedichts

Angstgebet in Wohnungsnot (1923) *Joachim Ringelnatz*

Ach, lieber Gott, gib, dass sie nicht
 Uns aus der Wohnung jagen.
 Was soll ich ihr denn noch sagen –
 Meiner Frau – in ihr verheultes Gesicht!?
 Ich ringe meine Hände.
 Weil ich keinen Ausweg fände,
 Wenn's eines Tags so wirklich wär:
 Bett, Kleider, Bücher, mein Sekretär –
 Dass das auf der Straße stände.

Sollt ich's versetzen, verkaufen?
 Ist all doch nötigstes Gerät.
 Wir würden, einmal, die Not versaufen,
 Und dann: wer weiß, was ich tät.

Ich hänge so an dem Bilde,
 Das noch von meiner Großmama stammt.
 Gott, gieße doch etwas Milde
 Über das steinerne Wohnungsamt.

Wie meine Frau die Nacht durchweint,
 Das barmt durch all meine Träume.
 Gott, lass uns die lieben zwei Räume
 Mit der Sonne, die vormittags hineinscheint.



Joachim Ringelnatz bei
 einem Vortrag auf der
 Freilichtbühne Hellerau
 1926

Aufgabe 2:

Schreibe eine Gedichtinterpretation in dein Heft mit einem Umfang von ein bis zwei Seiten.
 Beachte die Punkte des Merkblatts Gedichtinterpretation.

Joseph von Eichendorff: **Neue Liebe** (1837)

Herz, mein Herz, warum so fröhlich,
So voll Unruh und zerstreut,
Als käm über Berge selig
Schon die schöne Frühlingszeit?

Weil ein liebes Mädchen wieder
Herzlich an dein Herz sich drückt,
Schaust du fröhlich auf und nieder,
Erd und Himmel dich erquickt¹.

Und ich hab die Fenster offen,
Neu zieh in die Welt hinein
Altes Bangen, altes Hoffen!
Frühling, Frühling soll es sein!

Still kann ich hier nicht mehr bleiben,
Durch die Brust ein Singen irrt,
Doch zu licht ist's mir zum Schreiben,
Und ich bin so froh verwirrt.

Also schlendr' ich durch die Gassen,
Menschen gehen her und hin,
Weiß nicht, was ich tu und lasse,
Nur, dass ich so glücklich bin.

Aufgaben:

Analysiere und interpretiere das Gedicht „Neue Liebe“ von Joseph von Eichendorff in einem zusammenhängenden Text. Gehe dabei so vor:

- a) Benenne Titel, Autor, Textsorte, Erscheinungsjahr und Thema des Gedichts.
- b) Fasse den Inhalt jeder Strophe mit eigenen Worten zusammen.
- c) Beschreibe die formalen Aspekte des Gedichts (Strophen, Verse, Reimschema und Versmaß).
- d) Untersuche sprachliche Besonderheiten und rhetorische Figuren sowie deren Wirkung.
- e) Verfasse ein Fazit, indem du wertend Stellung zu dem Gedicht nimmst.
- f) Lies dir deinen Text nochmals durch und prüfe, ob du die Aufgaben vollständig bearbeitet hast.

¹ erquicken: neu beleben, stärken, erfrischen